



AKTUELL. MÄRZ 2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute schicken wir Ihnen die März-Ausgabe AGiD AKTUELL. Ich freue mich, dass der Newsletter nun seit sechs Monaten erscheint und über die verschiedenen aktuellen Geschehnisse in der AGiD berichtet sowie diese sichtbar macht.

Wussten Sie zum Beispiel, dass Ministerpräsident Kretschmann Ende Februar ins Rudolf-Steiner-Haus kam? Hier finden Sie einen Bericht über seinen Besuch.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe, passend zum diesjährigen Jubiläum „100 Jahre Soziale Dreigliederung Rudolf Steiners“, einen Bericht von Michael Schmock über ein Treffen in Wien mit Vertreter*innen aus den osteuropäischen Ländern zum Thema Soziale Dreigliederung.

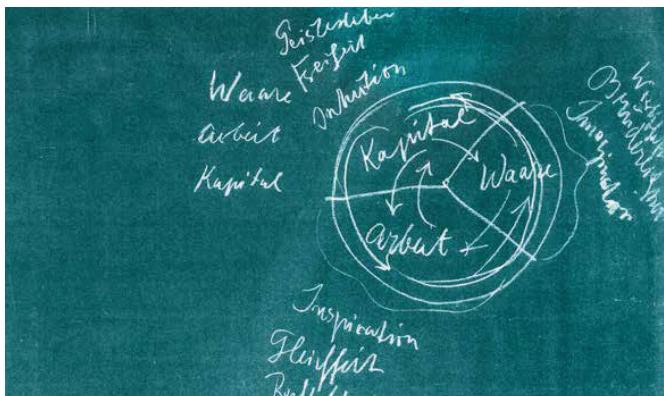
Der Newsletter wird kostengünstig per Email an alle Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) monatlich verschickt, kann aber auf Wunsch auch von Nicht-Mitgliedern bezogen werden. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, können Sie sich unten abmelden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern. Rückmeldungen schicken Sie gerne an: aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Mit windigen und frühlingzwitschernden Grüßen,
für das Redaktionsteam,
Lydia Roknic

„Das Wetter sprang alle Tage um, heute seidenblau, morgen finsterschwarz, mit einzelnen geschleuderten Regentropfen und starkem Wind. Ich wollte auferstehen, also übte ich mich im Tanz, wobei es mir auch manchmal gelang auf dem Kopf zu stehen, jedenfalls immer leichter zu werden, was zur Folge hatte, daß auch die Dinge leichter zu werden und zu tanzen begannen. Ich habe solche Tanzzeiten schon früher gehabt, was ganz wörtlich zu verstehen ist, Tanzbewegungen nach Radiomusik vor dem Schlafengehen, auch oder gerade in den bedrohlichen Lagen, aber auch unwörtlich als einen Zustand des Gleitens und Schwebens, auch des inneren Lächelns.“

Marie Luise Kaschnitz



WERKSTATT SOZIALE DREIGLIEDERUNG Öffentliche Tagung und Mitgliederversammlung der AGiDder AGio

Die Mitgestaltung und Teilhabe an der Entwicklung eines sozialen Lebens erscheint heute vielen Menschen aussichtslos. Machtvolle gesellschaftliche Rahmenbedingungen, aber auch perspektivlose Wunschvorstellungen fordern jedes individuelle Engagement für eine freie und gerechte Gesellschaftsgestaltung heraus.

Umso wichtiger erscheint die Frage, wie sich eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft aktiv mitgestalten lässt. Welche geistigen Motive, seelischen Gesten und Hebelpunkte leben im einzelnen Menschen? Und wie werden sie gesellschaftlich wirksam? Rudolf Steiners „Soziale Dreigliederung“ ist dem „europäischen Menschentum abgelauscht“. Sie hat eine äußere, gesellschaftsgestaltende und eine innere, den individuellen Menschen inspirierende Dimension. Im Zusammenspiel der beiden Seiten entsteht eine Werkstatt-Situation, die wir gemeinsam erforschen möchten.

Von der Tagung erhoffen wir uns kraftvolle Impulse für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Sie ist eine von mehreren Veranstaltungen, die anlässlich des „100-jährigen Jubiläums der Sozialen Dreigliederung“ gesellschaftliche Entwicklungsfragen und -perspektiven herausarbeiten.

Um einen gemeinsamen Arbeitsprozess vorzubereiten, bitten wir Sie, uns bei der Anmeldung „eine soziale Frage, die Sie aktuell umtreibt“, mitzuteilen.

Wir freuen uns auf eine spannende Tagung mit Ihnen.

Gerald Häfner, Matthias Niedermann, Julian Schily, Michael Schmock

KRETSCHMANN AUF DEM „HÜGEL“ Ein Besuch des Ministerpräsidenten im Rudolf-Steiner-Haus Stuttgart

Im Juni 2018 hatte der Ministerpräsident Kretschmann eine Einladung des Vorstandes der AG ins Baden-Württembergische Ministerium veranlasst. Bei diesem ersten Kontakt ging es um sein Anliegen, herauszufinden, was hinter der Waldorfbewegung, der Filderklinik, der biologisch-dynamischen Landwirtschaft usw. steht und wie wir als Vorstand über die gegenwärtigen Aufgaben der Anthroposophie denken. Er interessierte sich für den „Steiner-Hügel“ in Stuttgart und wollte ihn näher kennenlernen.

Am 26. Februar dieses Jahres war es dann so weit. Am Nachmittag fuhr die gepanzerte Limousine vor, die Polizei sperrte für einen Moment die Haussmann Straße ab, der Weg über den Hügel wurde von Ministeriumsmitarbeitern und Bodyguards begleitet und wir begrüßten ihn als „Gastgeber“ auf seiner „Anthroposophie-Erkundungstour“. Die erste Station war das Lehrerseminar. Er fragte nach dem Lehrplan, nach der aktuellen Medien-Pädagogik-Forschung und den damit verbundenen anthroposophischen Anliegen. Als Nächstes gab es einen Aufenthalt im „Eurythmeum“, bei dem deren Ausbildungs- und Bühnentätigkeit erläutert wurde. Bei der dritten Station, dem Konferenzraum des Rudolf-Steiner-Hauses, kam ein kurzes Kolloquium zustande. Mit dabei waren Vertreter*innen aller anthroposophischen Ausbildungsstätten, vom Jugendseminar bis zum Priesterseminar, vom Kindergartenseminar bis zur CampusA-Initiative. Seine Frage: Die Anthroposophie hat gesellschaftlich Substantielles beizutragen, könnte sie nicht noch stärker in der Öffentlichkeit sichtbar werden? Ein reger Austausch entstand.



Dann kam der „Auftritt“ im Rudolf-Steiner-Haus-Saal vor ca. 500 Studentinnen und Studenten, die sich auf der BildungsArt mit dem Thema „Zukunft der Bildung“ beschäftigten. Sein Vortrag bündelte persönliche und politische Erfahrungen in diesem Feld. Er hob Steiner als denjenigen hervor, der aus Erziehung „Erziehungskunst“ machte und damit den freien, kreativen und mündigen Bürger unterstützte. Das anschließende Podiumsgespräch führte wieder zurück auf die Frage: „Könnte sich Politik nicht aus der selbstorganisierten Bildungslandschaft raushalten und hier Freiräume für Eigenverantwortung schaffen?“. Kretschmann sah das angesichts der gegenwärtigen Politik, die ja gerade den Kurs in die andere Richtung steuert, als utopisch an und forderte die Studierenden auf: „Wenn Ihnen das so wichtig ist, bilden Sie eine neue Partei. Jeder kann sich ins politisch-gesellschaftliche Leben einmischen, werden Sie initiativ!“

Die ganze Veranstaltung war von einer großen Wertschätzung für die anthroposophischen Initiativen und Anliegen auf dem „Hügel“ geprägt. Kretschmann war überzeugend, ehrlich, persönlich und (als früherer Lehrer in der zweiten Generation) auch sehr fachkundig. Auch bei dem Podium zum Abschluss lautete wieder sein Votum: Anthroposophie und Waldorfpädagogik braucht das öffentliche Bildungswesen. Werden Sie sichtbar!

Michael Schmock

Bild: Lydia Roknic



Pädagogik, Heilpädagogik und Medizin wurde berichtet, auf welche Weise man dort Hochschularbeit betreibt und wie sie zu echten Fortschritten führt. Andere Momente, in denen das Motiv vom Blutkreislauf anklang, gab es beim schon erwähnten Plenumsgespräch und am Samstagabend bei Gesprächen in Kleingruppen. Hier konnten die Teilnehmer*innen ihre Anliegen und Fragen äußern und ins Gespräch einbringen. So wurde weiter daran gearbeitet, die Hochschule mit ihrem Zentrum und den Lebensfeldern in einen fruchtbaren, wechselseitigen Austausch zu bringen.

Text und Bild: Marian Stackler

ERKENNTNIS IST TEILNAHME Die freie Hochschule für Geisteswissenschaft im Umbau

Vom 22. bis zum 24. Februar 2019 fand im Rudolf-Steiner-Haus Stuttgart eine Tagung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft statt. An diesem Wochenende zeigte sich die Hochschule von einer neuen Seite und es wurde deutlich, dass sie mitten in einem Wandel begriffen ist. Zu bemerken war dies zunächst daran, dass das Rudolf-Steiner-Haus für die Tagung in eine Baustelle verwandelt wurde: Gewohnte Wege waren durch Absperrband unbegebar und man musste den Umleitungsschildern folgen. Ein erstes Ergebnis dieses Umbaus war, dass auch Nicht-Mitglieder die Tagung besuchen durften. Ein Umstand, den es bis dahin bei einer Hochschultagung dieser Art nie gegeben hatte und der sich auf die Tagung deutlich auswirkte. Man musste davon ausgehen, dass auch Außenstehende, die bis dahin vielleicht kaum etwas von der Hochschule wussten, der Rede folgten. Es war also wichtig, alle Vorträge in einem neuen Bewusstsein zu halten, das den Zusammenhang mit der Welt begreift. Bei den Beiträgen wurde deutlich, dass die freie Hochschule für Geisteswissenschaft nicht etwa eine abgeschlossene Welt für sich darstellt. Ganz im Gegenteil greift sie Aufgaben und Herausforderungen auf, die sich für den modernen Menschen ergeben. Im Sinne des Tagungstitels „Erkenntnis ist Teilnahme“ liegen diese auch in den folgenden Worten Rudolf Steiners: „Erkenntnis im Menschen ist dessen Teilnahme an dem, was sich die Wesen und Vorgänge der physischen und geistigen Welt zu sagen haben“ (GA 28, Kap. 22). Dies kann für den Menschen Wirklichkeit werden, wenn er einerseits eine neue Rolle im Erkenntnisprozess einnimmt und andererseits so an sich arbeitet, dass er oben genannte Grenze überschreiten kann. Auch an anderen Stellen war ein Umbau spürbar. Dieser betrifft die Beziehung der sogenannten „freien Hochschulgruppen“ und der Hochschule selbst. Viele Mitglieder solcher Gruppen waren bei der Tagung anwesend. Darauf, dass sich auch hier etwas auf erfreuliche Weise verändert, machte Johannes Kiersch gegen Ende der Tagung im Plenumsgespräch aufmerksam. Es sei, so sagte er, die Beziehung zwischen Dornach als Zentrum und der umliegenden Hochschule von Rudolf Steiner als eine Art Blutkreislauf gedacht gewesen. In diesem würden das Herz und das Blut, das vom Herzen wegströmt und bald wieder zu ihm zurückkehrt, rhythmisch zusammenwirken und sich gegenseitig impulsieren. Es sei für ihn bemerkbar, dass sich das allmählich auch für die Hochschule verwirkliche.

Während der Tagung zeigte sich dies zum Beispiel anhand der vier Vorträge aus den Lebensfeldern. Aus der Landwirtschaft,



DREIGLIEDERUNG OST Ein Kolloquium in Vorbereitung

Rudolf Steiners Dreigliederungs-Sozialimpuls wird in diesem Jahr mehrfach bedacht und gewürdigt. Die Frage, wie dieser Impuls gegenwärtig in den osteuropäischen Ländern lebt, ist Gegenstand einer Kolloquiums-Initiative, die am 16. Februar in Wien gestartet ist. Die ca. acht Landesvertreter*innen aus den Ost-Ländern trafen sich auf Einladung der Deutschen und Österreichischen Landesgesellschaften. Mit dabei: Polen, Ungarn, Slowakei, Georgien, Österreich und Deutschland.

Als Erstes erfolgte eine „Bestandsaufnahme“, bei der klar wurde, dass die mitteleuropäischen Vorstellungen von endlos vielen Initiativen auf die Ost-Länder nicht übertragbar sind. In Georgien verunmöglichen staatliche Vorgaben die freien Initiativen, in Ungarn „tötete der Kommunismus soziales Engagement“. Immerhin gibt es inzwischen ca. 50 Waldorfschulinitiativen und viele bio-dynamische Höfe, es gibt eine Ethische Bank und einen kleinen Arbeitskreis Dreigliederung. In Polen sind sechs Waldorfschulen entstanden und 12 Waldorfkindergärten sowie die große landwirtschaftliche Dorfgemeinschaft Juchowo mit fast 3.000 ha Land. Aus Österreich wird von den wenigen Waldorfschulen, der Hermes-Initiative für gemeinnützigen Umgang mit Geld sowie von dem Kongress-Vorhaben „Ost-West 2022“ berichtet. Die Slowakei arbeitet mit zwei Waldorfschulen, 12 Kindergärten, einer Camphill-Einrichtung, einem bio-dyn Hof sowie einer Arbeitsgruppe zum Grundeinkommen und zur Dreigliederung. Insgesamt wird deutlich, dass diese Ansätze mit einem ungeheuren Engagement der Beteiligten entstanden sind und ein gemeinsames Kolloquium sehr hilfreich wäre, um sich gegenseitig Mut zu machen und weitere Ansätze zu finden

Das Ergebnis dieses „Vortreffens“ war: Jeder lädt die Menschen ein, die in dem jeweiligen Land aktiv an einem neuen Sozialimpuls arbeiten. Wir treffen uns mit 30-40 Menschen im Oktober 2019 in Budapest, versuchen miteinander die „Kernanliegen“ der Dreigliederung zu vergegenwärtigen und entwerfen ein Bericht-Panorama der Ost-Initiativen. Die Frage entstand sofort, ob nach Budapest ein Folgetreffen in der Slowakei und in Polen möglich sein könnte. Das Bedürfnis nach Austausch auf „Augenhöhe“ – ohne die westlichen Vorstellungs-Maßgaben – ist groß. Irgendwie ist es eine Ermöglichung zur Initiative, die hier startet und von der AGiD finanziell durch den Ost-Fonds unterstützt wird.

Michael Schmock

Bild: Lydia Roknic

IMPRESSUM

**Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V.
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart**

**ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AGiD AKTUELL.
Immer zum 15. eines Monats, außer August**

**NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS
7. April 2019**

**REDAKTION
Michael Schmock, Lydia Roknic**